

BRASCRI



Hilfe an Brasilianische Kinder
«AJUDA BRASIL CRIANÇAS»



Notícias

BRASCRI-NACHRICHTEN

September 2014

EDITORIAL

Zuerst massive Demonstrationen gegen die desolaten Zustände in den Spitälern, den Schulen und dem öffentlichen Verkehr. Dann etwas Ruhe im Glanz der WM in Brasilien, bis die brasilianische Nationalmannschaft in Bausch und Bogen rausflog. Darauf folgte die Ernüchterung und die Erkenntnis: «Ja, wir können nicht von den teuren Stadien abbeissen. Wir leben weiterhin mit der Misere und in der Armut.» Das sind immer noch ca. 50 Millionen Menschen. Deswegen hat BRASCRI immer noch eine wichtige Aufgabe, und wir sind auch sehr willkommen!

In Brasilien haben wir ein motiviertes Team und seit ein paar Wochen einen neuen Vorstand, der sich nun wieder regelmässig treffen wird, die Geschicke wieder in die Hand nimmt und vor allem in Zusammenarbeit mit einer Fachperson bezüglich der Neuausrichtung von BRASCRI Brasilien eine Beurteilung und Umstrukturierung der Administration in Angriff nehmen wird. Jede Firma macht das von Zeit zu Zeit, abzuklären, welche Vorgänge vereinfacht werden können, welche Ressourcen besser eingesetzt werden können und welche Kräfte überflüssig sind. Auch die Motivation dürfte sich verbessern, denn ich höre immer wieder: In BRASCRI schlummert ein grosses Potenzial und dieses sollte besser genutzt werden zum Wohle unserer Schützlinge.

Im Prinzip sind wir – im Vergleich zu anderen Institutionen – immer noch gut dran. Auch finanziell erhalten wir gute Unterstützung von unseren Spendern, wofür wir im Namen unserer Begünstigten ganz herzlich danken. Wir schauen realistisch in die Zukunft und beobachten den politischen Verlauf, im Herbst sind Wahlen. Die wirtschaftliche Entwicklung mit den immensen Schulden, die Brasilien bei einem Bruttoinlandsprodukt von einem Prozent anhäuft, und mit einer beginnenden Rezession kommt nur sehr langsam voran. So wurden zum Beispiel in diesem Jahr bis jetzt 20 Prozent weniger Autos verkauft. Dies ist insofern eine wichtige Kennzahl, denn 50 Prozent des Kaufpreises sind Steuern, die üblicherweise grosse Summen in die öffentlichen Kassen bringen.

Wir sind trotzdem sehr positiv eingestellt und wissen, dass wir immer noch einen wichtigen Beitrag für viele Jugendliche und Kinder leisten, die unsere Dienste auf der Suche nach einer besseren Zukunft in Anspruch nehmen.

Ihr Hans-Jürgen Martin, Präsident

INHALT

BRASCRI São Paulo

Kommentar zur Fussball-WM 2014 in Brasilien

Neue Mitarbeiter stellen sich vor

BERICHTE AUS DEN PROJEKTEN

DA, EDUC, NOVA CHANCE, FKW

BEILAGEN

Spenden-Einzahlungsschein – Vielen Dank für Ihre Unterstützung im 2014!

BRASCRI

Bartholoméplatz 3, Postfach 7
CH-7310 Bad Ragaz
Telefon ++41 (0)81 302 69 02

E-Mail: brascri@brascri.ch
Internet: www.brascri.ch

Präsident Verein:
Pfr. Hans-Jürgen Martin
Vereinsgründung: 1992
Mitglieder: 60

Spende: Steuerabzugsberechtigt
Postkonto: 80-4414-9

Kommentar zur FIFA-WM 2014 in Brasilien

Brasilien ist ein sehr grosses Land mit unterschiedlich grossen Städten, verschiedenen Klimazonen, Pflanzen, Tieren und Bevölkerung in jeder der fünf Regionen, die das Land bilden.

Das Ereignis Weltmeisterschaft, als «Event», war sehr positiv und mit einem hervorragenden Resultat für das brasilianische Volk und die Ausländer – sie war sehr gut organisiert. Und da jede Nationalmannschaft in drei verschiedenen Städten spielte, war es möglich, dass die Besucher aus den 32 beteiligten Ländern, etwas von den regionalen, kulturellen und kulinarischen Unterschieden kennen lernten, die in unserem Land existieren. Als Werbung für Brasilien war es etwas, dass es so noch nie gab.

Für unsere Gäste war es ein totaler Erfolg – die Brasilianer sind geteilter Meinung. Einigen gefiel es und andere finden, dass das Geld für wichtigere Sachen hätte investiert werden sollen; für das Volk, das hier lebt und grosse Schwierigkeiten mit den Wohnverhältnissen, der Gesundheitsversorgung, der Erziehung und dem öffentlichen Verkehr hat.

Mit den Olympischen Spielen lässt sich die Weltmeisterschaft nicht vergleichen, denn diese werden in einer einzigen Stadt durchgeführt, in Rio de Janeiro, während die WM in zwölf Städten stattfand.

Basierend auf gesammelten Erfahrungen aus grossen internationalen Veranstaltungen entstand die irrtümliche Vorstellung, dass in Brasilien durch die Durchführung grosser sportlicher Anlässe, Strukturen geschaffen werden können, die die Gesellschaft positiv und nachhaltig verändern werden. So wurde versprochen, dass Häfen und Flughäfen erneuert und ausgebaut würden, Arbeiten im Bereich der städtischen Mobilität und des öffentlichen Verkehrs und der touristischen Infrastruktur ausgeführt würden, dass Arbeitsplätze und Geschäfte geschaffen würden.

Als Präsident Lula 2007 sich um die Fussball-WM bewarb, lebte Brasilien noch im wirtschaftlichen Erfolg des «plano real» (Währungsreform) und es gab keine Krise in Europa und den USA. Die Korruption in Brasilien ist endemisch, von der Regierung bis ins Volk, alles läuft über Schmiergelder und die ganze Führungsriege der Regie-

rung Lula ist verurteilt wegen Korruption.

So erstaunt es nicht, dass jedes Stadion durchschnittlich eine halbe Milliarde Euro kostete und, anders als in Europa mit privaten Mitteln, von der öffentlichen Hand – aus der Tasche der Brasilianer – finanziert wurde. In Brasília wurde ein Stadion für 68'000 Zuschauer gebaut, dabei ist das lokale Team in der vierten Liga der brasilianischen Meisterschaft und hat im Durchschnitt 600 zahlende Zuschauer. Das gleiche gilt für das Stadion in Manaus.

Die gegenwärtige Präsidentin Dilma Rousseff hatte garantiert, dass ein Hochgeschwindigkeitszug in der Art des französischen TGV gebaut werde, der die vier WM-Austragungsstädte São Paulo, Rio de Janeiro, Belo Horizonte und Brasília verbinden würde. Dieses wie auch die anderen Versprechen betreffend Transport, Infrastruktur, Sicherheit, Bildung und Gesundheitswesen wurden nicht eingelöst. Profitiert von den Fussball-Weltmeisterschaften haben vor allem Bauunternehmer und korrupte Politiker.

*Hélio Severiano de Almeida,
Geschäftsführer BRASCRI São Paulo*



Neue Mitarbeiter stellen sich vor



Alessandro Moreira ist 41 Jahre alt und besitzt ein Diplom in Buchhaltung mit einem Nachdiplomstudium in Controlling und einem Diplom in Journalismus. Seine berufliche Laufbahn begann vor 22 Jahren in grossen Betrieben der Finanzbranche, für Export und Pharmazeutik in den Bereichen Buchhaltung, Buchprüfung und Controlling. Bei BRASCRI arbeitet er in der Administration und ist verantwortlich für Buchhaltung, Personal und Einkauf von Nahrungsmitteln und Reinigungsmaterialien der CASA SOFIA. Seine Interessen sind Reisen und Musik.



Aline Acácio Ramos ist 25 Jahre alt. 2010 hat sie ihre Ausbildung zur Sozialarbeiterin an der Universität Santo Amaro abgeschlossen. Bei BRASCRI arbeitet sie im Projekt DA, wo sie sich um die Administration kümmert und Gespräche und Beratungen mit den Eltern führt. Sie liest gerne und interessiert sich ebenfalls für Musik und Reisen.



Oben: Ausgelassene Stimmung und Tanz an der «Festa Junina».

Links: Die Kinder hören gespannt den Geschichten von Inácia zu.

Projekt **DA**

Frühschulung hörbehinderter Kinder

2014 wurden verschiedene Veränderungen im organisatorischen und pädagogischen Bereich des Projektes DA durchgeführt. Dies, weil uns die brasilianische Realität dazu zwingt, neue Ideen zu entwickeln, um die Weiterführung unseres Angebots der Betreuung von Gehörlosen zu sichern. Denn Eltern mit gehörlosen Kindern wählen zunehmend Schulen mit Inklusion, obwohl wir der Überzeugung sind, dass die Bedürfnisse der Kinder dort nicht berücksichtigt werden. Die Gruppen wurden darum umgebildet. Nun haben wir zwei Gruppen, die besser zusammengestellt sind und von besseren Lernbedingungen profitieren. Wir haben auch den Unterricht mit Erzählen von Geschichten durch die Praktikantin Inácia erweitert.

Unsere Kinder haben dieses Jahr wieder grosse Fortschritte gemacht. Unsere Beobachtungen und direkten Beurteilungen der Ergebnisse der besseren Interaktion zwischen den Kindern und der Gesellschaft werden in den Gesprächen mit den Müttern bestätigt. Die Kinder interagieren häufiger mit allen Personen und sind neugierig. Das ist ein positives Resultat, der im Projekt DA gemachten Veränderungen. Wir würden es jedoch begrüssen, wenn die Eltern vermehrt in den Gebärdensprachlektionen teilnehmen würden. Wir laden sie immer wieder ein und erklären ihnen die Wichtigkeit ihrer Teilnahme.

Erfreut durften wir auch erfahren, dass unser Ex-Schüler Juan Victor Germánio dos Santos in das Colégio Rio Branco – die Referenzschule für Gehörlose in São Paulo – aufgenommen wurde und, dass die im 2013 ausgebildeten Schüler Kauan Souza Silva, Vinícius de Freitas Souza und Rafael Santos Pereira wegen ihrer guten Leistungen ein Schuljahr weiterkommen.

Unser Schuljahr 2014 wurde mit zahlreichen Ausflügen und Veranstaltungen bereichert. So machten die Kinder einen Ausflug in den Tiergarten, wo sie die Tiere füttern und reiten durften und dabei die Gewohnheiten und den Nutzen der Tiere kennen lernten. Pädagogik-Studentinnen führten ein Pantomimentheater auf, an dem die Beteiligung der Kinder ganz besonders war. Verschiedene Werkstätten fanden statt, in denen unter anderem die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung aufgezeigt wurde. Ein weiterer Höhepunkt war sicher auch das Juni-Fest mit Tanz und Spielen für die Kinder und dem Besuch von Ex-Schülern, die heute in der Primar- oder Sekundarstufe sind und die sich gegenüber BRASCRI ewig dankbar zeigen.

Aida Regina de Oliveira Rosa Alves
Projektleiterin DA

Projekt **EDUC**

Lernen ausserhalb des Schulprogramms

Die Angebote im Projekt EDUC werden auch dieses Jahr wieder rege von den Schülern genutzt. Über 2'000 Schüler nehmen an den Kursen für Informatik, Kunst, Chorsingen und Perkussion teil und in den Lesewerkstätten und in den Bibliotheken verzeichnen wir Besuche von über 7'000 Schülern pro Monat. Diese Zahlen beweisen die Wichtigkeit des Projektes und sprechen für dessen Erfolg.

EDUC hat aber auch mit Hindernissen zu kämpfen. In der Schule «Jardim Sabiá II» wurde während der Feiertage von 18. bis 21. April in den Informatikraum eingebrochen und sechs Computer und ein Beamer gestohlen. Auch Wechsel bei den Kursleitern erschwerten die Kontinuität der Kurse Informatik und Lesewerkstatt in der Schule «Otoniel Assis». Nach schwieriger Personalsuche konnten zwei neue Mitarbeiter für das 2. Semester verpflichtet werden.

Im Mai erhielt unser Team in der Schule «Jardim Sabiá II» Besuch von Herrn Martinho, Vizepräsident der Bank Bladex, und

seiner Frau Débora. Der positive Eindruck hat das Paar veranlasst, die Finanzierung einer «Lesecke» und die Anstellung der Mitarbeiterin Juliana zu übernehmen.

Nach Abschluss des 1. Semesters am 11. Juni kehrte das EDUC-Team für die Planung des 2. Semesters am 8. Juli aus seinen Ferien zurück und die Schüler begannen den Unterricht wieder am 14. Juli. Sogleich machte sich das Team in der Schule «México» an die Durchführung der «Olympiade der Portugiesischen Sprache» (www.escrevendoofuturo.org.br). In verschiedenen Workshops wird versucht, die portugiesische Kultur, Sprache und Autoren von Gedichten näher zu bringen und die Schüler zu animieren, mit ihrer Sprache umzugehen und Texte zu schreiben.

Auch das jährliche Auswahlverfahren der Schüler für den Eintritt ins «Instituto Criar» wurde im Juli während drei Tagen vom EDUC-Team in der CASA ALLEGRA und im CRIAR durchgeführt. Für die Selektion meldeten sich 50 Kandidaten, die auf die Aufnahme in den Kursen für TV, Radio, Kino und Neue Medien hofften. Im August begannen dann 16 Jugendliche ihre Kurse im CRIAR und dürfen sich, nebst ersten Einblicken in die Medienberufe, auch auf ein erstes kleines Einkommen freuen.

Flávio Souza Santos
Projektleiter EDUC

Projekt **NOVA CHANCE**

Berufsausbildungen

Das Projekt NOVA CHANCE hat in den 14 Jahren seines Bestehens die Qualifikation und die persönliche und berufliche Entwicklung von mehr als 2'000 Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien aus der Stadt São Paulo und aus dem Inland des Bundesstaates São Paulo ermöglicht. Durch die erfolgreiche Partnerschaft mit der SENAI São Paulo erreichten wir, dass die am Projekt beteiligten Jugendlichen eine neue Sichtweise der Welt erlangten, was sich offenkundig und zuweilen beeindruckend in der Veränderung dieser Jugendlichen nach der Ausbildung zeigt, und es ihnen erlaubt, den Traum vom Eintritt in den Arbeitsmarkt zu realisieren.

Das Projekt wird im Jahr 2014 wie geplant durchgeführt. In der Hauptstadt haben wir Partnerschaften mit zwei Schulen; die Schule Roberto Simonsen (Brás), in der wir bis jetzt zwölf Schüler in den Ausbildungen zum Schreiner, Elektriker, Metallbauer und Betriebsmechaniker un-



Lehrlinge in der Schuhmacher-Ausbildung der SENAI Jaú.

terstützen und in der CT SENAI Jorge Mahfuz (Pirituba), wo wir 16 Schüler zum Elektriker ausgebildet werden.

Im Inland führen wir Partnerschaften mit der CT SENAI Edward Sávio (Jaú), mit 37 Schüler in den Ausbildungen zum Elektriker, Schuhmacher, Automechaniker und Betriebsmechaniker; und in der CT SENAI Luiz Massa (Botucatu), wo wir gegenwärtig 25 Schüler in den Ausbildungen zum Betriebsmechaniker, Schweißer, Techniker in Elektroelektronik und Techniker in mechanischer Produktion unterstützen.

Die Bildung der Klassen war nicht einfach, denn viele im Auswahlverfahren stehende Schüler warteten noch auf eine Antwort der Betriebe. Auch beschäftigten uns Probleme im Zusammenhang mit den Kosten für die Transporte und die Mahlzeiten für die Schüler der CT SENAI Jorge Mahfuz. Unsere neue Partnerschaft mit dem CT SENAI Jorge Mahfuz zeigt sich jedoch sehr erfolgreich. Die Leitung hat ein Angebot entwickelt und einige multidisziplinäre Aktivitäten für unsere Schüler geschaffen, die zum Ziel haben, die wissenschaftliche Praxis zu fördern. Hauptsächlich liegen diese Projektarbeiten im Bereich Energieeffizienz, ein Thema das zurzeit im Blickfeld der Schule ist. Die Aufträge werden im Laufe der Semester verteilt, damit bis zur letzten Ausbildungswoche alle Arbeiten erfolgreich präsentiert werden können.

Adalberto Coneição Fraga

Projektleitungs-Assistenz NOVA CHANCE

Projekt **FKW**

Förderung kleinbäuerlicher
Wirtschaftsentwicklung

Im Mai besuchte unser Techniker Everaldo unsere Projekte im São João do Arara und hätte nach ein paar Tagen freitags zurück sein sollen. Aber er kam nicht und wir waren sehr besorgt. Am Samstagmorgen erhielt seine Frau einen Anruf von



Komposthaufen zur Herstellung von Dünger.

ihm: «Er habe sich auf dem Weg nach Hause im Arari verfahren und das Benzin sei ihm ausgegangen.» Dann war der Akku seines Handys leer. Das Arari ist ein sehr schwieriges Gebiet mit vielen grossen und kleinen Seen und Flüssen und mit nur einem Anschluss zum Amazonasfluss. Zudem war Hochwasser und starker Regen, und Everaldo ist darum am falschen Ort abgebogen. Beim Suchen des Rückwegs ist ihm das Benzin ausgegangen. Er konnte nirgends auf Festland gelangen und musste im Boot auf dem Gewässer im Regen übernachten. Am Morgen ist er auf einen Baum gestiegen, hat sein weisses Hemd als Notsignal angebracht und konnte von dort oben noch seine Frau kurz anrufen. Dann kam noch eine weitere Nacht im Boot dazu und erst am Sonntagmorgen hat ihn ein Fischer gefunden und nach Itacoatiara gebracht. Everaldo hatte den Fehler gemacht, obwohl von uns angeordnet, dass er alleine und ohne ortkundigen Führer und ohne Ruder für den Notfall losgefahren ist.

Vor kurzem habe ich im «The Economist» einen Artikel gelesen: «Yes, we have no Bananas». Der «Economist» befürchtet, dass verschiedene Seuchen die Bananenplantagen so schwächen könnten, dass die Produktion weltweit drastisch zusammenbrechen könnte. Vor allem wegen der Sigatoka-Plage, die es auch hier bei uns im Amazonas gibt. Unsere Form der biologischen Landwirtschaft hat dagegen zwei gute Abwehrmechanismen. Erstens pflanzen wir die einzelnen Arten nicht eng aufeinander, sondern wir wechseln ab. Nach einer Banane folgen mindestens zwei bis drei andere Pflanzen, bevor wir wieder eine Banane pflanzen. Bei Pflanzen, die in einer Reihe gepflanzt werden müssen, wie zum Beispiel Passionsfrucht, pflanzen wir zwischen zwei Reihen noch andere Früchte, um die Ansteckung zu verhindern. Darum sehen unsere Pflanzungen zum Teil sehr wild aus.



Unterstand für die Aufzucht von Setzlingen.



FKW-Kleinbauer mit Wassermelone.

Zum Zweiten versuchen wir unsere Pflanzen durch organische Düngung zu stärken und widerstandsfähiger zu machen. Deshalb haben die Techniker in den letzten Monaten die organische Kompostierung stark gefördert. Durch die organische Düngung werden die Früchte auch grösser und schöner. Ohne Zugabe von Mist ist die Düngung aber nur halb so wirksam. Darum haben wir im letzten Halbjahr bei einigen Kleinbauern eine Geflügelzucht aufgebaut – die meisten Bauern haben einen kleinen Hühnerhof.

Im Caru, wo wir acht Projekte betreuen, wurden die Bauern im Anbau von Gemüse, vor allem Salat, Wassermelonen und Gurken, instruiert. Wegen den sehr nasenwitterungsbedingungen müssen diese Gärten vor allem an Hanglagen angelegt werden, damit das Wasser abfliessen kann und die Pflanzungen nicht verfaulen.

In der Gegend vom Arari haben wir mit unseren Kleinbauern Unterstände für die Aufzucht von Setzlingen gebaut. Unsere Stiftung Anebá kauft die Samen und gibt sie den Kleinbauern zur Aufzucht von Setzlingen ab. So haben wir die Garantie für genetisch einwandfreie Ware. Wir versuchen mit ihnen Kaffee, Guarana, Kakao und Assai neu anzupflanzen.

Hanspeter Aeberhard
Projektleiter FKW